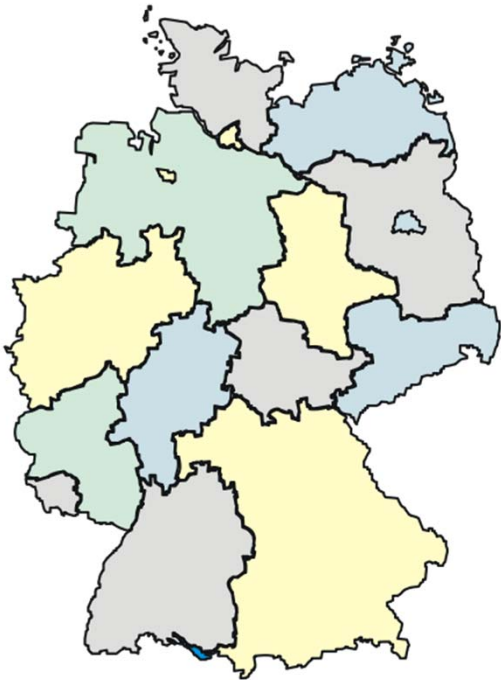


Fachtag 2019 des Präventionsnetzwerks Finanzkompetenz
am 22.11.2019 in Berlin

"Finanzielle Bildung in der Schule im Spannungsfeld der Interessen": Möglichkeiten und Grenzen

- 1) Finanzielle Bildung – im Spannungsfeld der Interessen
 - 2) Finanzielle Bildung – ein Teil (Sozio-)ökonomischer Bildung?
 - 3) Finanzielle Bildung in der Schule zwischen Möglichkeiten und Grenzen
- Ergebnisse einer Curriculumanalyse in Sekundarstufe I



Prof. Dr. Birgit Weber,

Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt ökonomische Bildung
Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln



Finanzielle Bildung in der Schule: Wenn LehrerInnen Verbraucherbildung konzipieren ...

Hauptschule	Mit dem Einkommen auskommen	Wie vermeide ich Überschuldung?	Tüchtigkeit für das eigene Leben
Gymnasium	Verantwortlich konsumieren	Wie kaufe ich verantwortlich ein?	Verantwortung für die Welt

Finanzielle Bildung in der Schule: Was erwarten außerschulische Akteure ...

Deutsches Aktieninstitut

Bessere ökonomische Grundbildung:

- Informationen von Banken und Unternehmen zu verstehen und kritisch zu hinterfragen, um **Anlageentscheidungen zu treffen.**
- **Politische Entwicklungen mit Auswirkungen** auf Wirtschaft und Kapitalmarkt fundiert einzuschätzen

Bankenverband

Wirtschafts- und Finanzwissen hat große Lücken.
Unkenntnisse / Unwissen offenbaren

- 82 % über die Höhe der Inflationsrate
- 53 % über die Bedeutung von Rendite
- 67 % über die Börse

Allerdings

- 69 % haben eine positive Meinung von Banken.
- 84 % sind mit ihrer eigenen Bank sehr zufrieden.

Finanzielle Bildung - im Spannungsfeld der Interessen

INDIVIDUUM

- Liquidität im Lebenslauf
- Absicherung gegen Lebensrisiken
- Prävention: Armut und Überschuldung
- Lebensstandard-sicherung
- Gesellschaftliche Teilhabe

INTERESSEN ANDERER

AKTEURE

- Förderung der Aktienakzeptanz
- Minderung des Beratungs- und Regulierungsbedarfs
- Senkung Lohnnebenkosten
- Risiko(um)verteilung
- Vertrauensbildung

GESELLSCHAFT

- Erhöhung Vorsorgebereitschaft aufgrund mangelnder Zukunftspräferenz
- Kapitalbereitstellung für Produktivvermögen
- Kompensation steigenden Sozialleistungsbedarfs bzw. sinkender Niveaus
- Minderung Finanzierungsbedarf für Sozialleistungen
- Vermögensbildung zur Ungleichheitsminderung
- Wettbewerbsfähigkeit in der Globalisierung

Finanzielle Bildung als Teil ökonomischer Bildung – die fachdidaktische Perspektive

	Bedarf	Problem	Individuelle Ebene	Gesell. Ebene
Täglich mit Geld umgehen	Belastung und Struktur des Budgets im Zeitablauf	Überblick angesichts bargeldloser Zahlungsverkehr	Haushaltsbuch, Kontrolle Girokontenguthaben, bargeldloser Zahlungsverkehr	
Sich Versichern	Einschätzung Lebensrisiken	Probleme der Über- und Unterversicherung	Kriterienorientierter Vergleich von Versicherungsangeboten	Private / Sozialversicherung; Äquivalenz-/Solidarprinzip
Mit Verschuldung umgehen	Verzicht auf künftigen Konsum zugunsten der Gegenwart	Unterschätzung Verschuldungsrisiken	Rückzahlung mit Verzugszinsen, Lohnabtretung, Privatinsolvenz	Staatsverschuldung Schuldenkrisen
Vermögen bilden	zeitliche Entkopplung von Konsum und Einkommen über die Lebensspanne	Kurzsichtigkeit im Blick auf die Altersvorsorge	Vergleich wichtigster Finanzprodukte (Risiken, Fristen und Erträge)	Inflation Vermögensverteilung
Haushalt: Umgang mit Geld, Umgang mit Lebensrisiken; Vermögensaufbau und Altersvorsorge; Umgang mit Darlehen und Krediten		Unternehmen Entlohnung, FDL als Unternehmen, Anreizsysteme	Staat: Geldpolitik, Verbraucherschutz, Soziale Sicherung, Finanzmarktregulierung Ausland: Internationale Finanzbeziehungen, Finanzkrisen	
Konsument Geldanleger; Kreditnehmer; Versicherungsnehmer		Erwerbstätige: Arbeitnehmer; Selbstständige/Unternehmer	Wirtschaftsbürger - Leistungs- und Transferempfänger, Beitrags-/Steuerzahler, Wähler + Engagierte	

Ergebnisse der Curriculumanalyse: Zielsetzungen ökonomischer Bildung in der SI

Allg. Ziele	A Konsum – Haushalt – Geld	B Arbeit – Beruf – Unternehmen	C Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik
1 Individuelle Entscheidungen reflektierter treffen	A1 Konsumententscheidungen reflektierter treffen (↓ A2-6)	B1a Individuelle Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln und Berufswahlprozess planen B1b Begründete und informierte erste Berufswahlentscheidung treffen und Bewerbungsprozess angemessen gestalten	C1 Eigene Position in Märkten reflektieren und wirtschaftliche Koordinationserfordernisse erklären (← A+B)
2 Gesellschaftliche Einflüsse erkennen	A2 Konsumententscheidungen selbstbestimmter treffen (→ B4)	B2 Äußere Einflüsse auf die Berufswahl erkennen und Handlungsspielräume erweitern	C2 Wirtschaftssysteme vergleichen Ergebnisse der Wirtschaftsordnung beurteilen
3 Koordinationsbedarf verstehen	A3 Rolle von Konsumenten auf Märkten reflektieren (→→ C1)	B3 Arbeitsteilung erklären und beurteilen, betriebliche Arbeitsplätze auf ihre Arbeitsbedingungen untersuchen und bewerten (↓ B5)	C3 Aufgaben und Funktion von Märkten, Preisbildung, Wettbewerb erklären, Auswirkungen analysieren und beurteilen
4 Management im Haushalt, Unternehmen, Staat reflektieren	A4 Mit Ressourcen im Haushalt verantwortlicher umgehen (↓ A6b)	B4 Bedeutung, Funktion und Organisation von Unternehmen erklären, einzelne Grundfunktionen beschreiben, organisieren, untersuchen, Entstehung von Gewinn/ Verlust erklären (↑ B2 ↓ B6)	C4 Staatlichen Handlungsbedarf identifizieren sowie Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Intervention unter Berücksichtigung organisierter Interessen beurteilen (←A ←B2 + B6)
5 Rechtliche Dimension kennen, politisch mitgestalten	A5 Verbraucherrecht und Verbraucherpolitik kennen, nutzen, beurteilen, mitgestalten (↑ A1, A2)	B5 Arbeitsvertrag und Arbeitnehmerrechte kennen, analysieren und bewerten (↓ B6)	C5 Ziele und Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft erklären (↑ C2+C3)
6 Wirtschaftliche, Ökonomisch-ökologische, ökonomisch-soziale Zielkonflikte abwägen	A6a Ökologische und soziale Konsequenzen ökonomischen Handelns und Alternativen reflektieren (↑ A1; → ABC 7↓)	B6a Unternehmerische Entscheidungen, Zielsetzungen und Handlungsspielräume unter ökonomischen, sozialen und ökologischen Gesichtspunkten analysieren und beurteilen (← A6a → C6)	C6a Ökologische Auswirkungen ökonomischer Entscheidungen untersuchen, Abwägungskonflikt identifizieren und Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten beurteilen (← A6a B6b)
		B6b Lohnbildung und ihre Einflussfaktoren aus unterschiedlichen Perspektiven beurteilen (↑ B5)	C6b Gesamtwirtschaftliche Ungleichgewichte erkennen, Ursachen identifizieren und Gestaltungsmöglichkeiten beurteilen (← A+B)
	A6b Zukunftsbedürfnisse und Risiken angemessen berücksichtigen (↑A4)	B6c Wandel der Arbeitswelt verstehen, Auswirkungen beurteilen sowie mitgestalten (↑ B5 ↑ B6a+b → B/C7↓)	C6c Soziale Gestaltung der Wirtschaftsordnung hinsichtlich ihrer Erfordernis und Ausgestaltung analysieren und beurteilen (← A6b, ←B5+6)
D / 7 Europäische und Internationale Dimension reflektieren und beeinflussen	↑ (A) B/C 7 Wirtschaftliche Verflechtungen der regionalen Wirtschaftsraums ABC ↑ über die europäische Integration bis zu den internationalen Beziehungen verstehen, Chancen und Risiken beurteilen sowie Einflussmöglichkeiten erkennen		

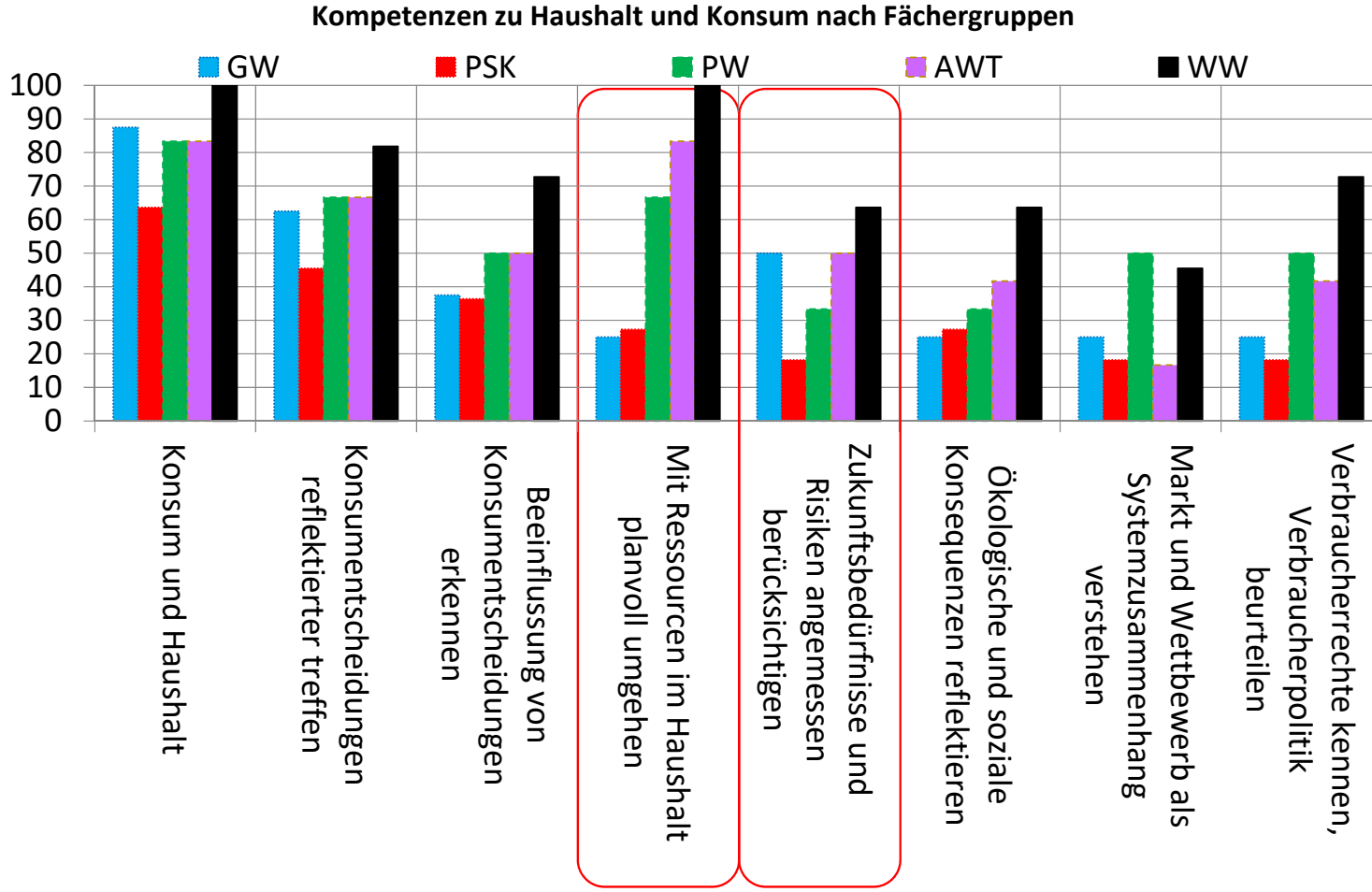
Ergebnisse der Curriculumanalyse * Beispiel: Konsum – Haushalt – Geld

Ziele	Felder	A Konsum- Haushalt - Geld
1. Individuelle Entscheidungen reflektierter treffen	A1	A1 Konsumententscheidungen reflektierter treffen (↓ A2-6)
2. Gesellschaftliche Einflüsse identifizieren	A2	A2 Konsumententscheidungen selbstbestimmter treffen (→ B4)
3. Koordinationsbedarf verstehen	A3	A3 Rolle von Konsumenten auf Märkten reflektieren (→→ C1)
4. Management in Haushalt, Unternehmen, Staat reflektieren	A4	A4 Mit Ressourcen im Haushalt verantwortlicher umgehen (↓ A6b)
5. Rechtliche Dimensionen kennen, politisch mitgestalten	A5	A5 Verbraucherrecht und Verbraucherpolitik kennen, nutzen, beurteilen, mitgestalten (↑ A1, A2)
6. Ökonomische, ökonomisch-ökologische, ökonomisch-soziale Zielkonflikte abwägen	A6	A6a Ökologische und soziale Konsequenzen ökonomischen Handelns und Alternativen reflektieren (↑ A1; → ABC 7↓)
		A6b Zukunftsbedürfnisse und Risiken angemessen berücksichtigen (↑A4)
7. Europäische und Internationale Dimension reflektieren und beeinflussen	A7	↑ (A) B/C 7 Wirtschaftliche Verflechtungen der regionalen Wirtschaftsraums ABC ↑ über die europäische Integration bis zu den internationalen Beziehungen verstehen, Chancen und Risiken beurteilen sowie Einflussmöglichkeiten erkennen

Konsum und Haushalt: Zukunftsbedürfnisse und Risiken angemessen berücksichtigen

	GW	PSK	PW	AWT	WW
N	8	11	6	12	11
Geld- und Zahlungsverkehr in Entwicklung und Bedeutung beschreiben, untersuchen, beurteilen	2	2	1	3	6
Chancen und Risiken von Privatkrediten beurteilen	1	1	1	2	5
Spargründe reflektieren, Formen der Geldanlage unter Berücksichtigung von Zielkonflikten beurteilen			1	3	4
Notwendigkeit eigener Vorsorge unter Berücksichtigung von Risiken erkennen, Individual- und Sozialversicherungen vergleichen	1			1	3
Bedeutung von Finanzdienstleistungsinstitutionen, Geld und Kreditmärkten, Geldpolitik erkennen		1		2	3
Bedeutung von Versicherungen zur Absicherung von Risiken reflektieren				1	2
Unterschiedliche Interessen identifizieren und staatliche Schutzmechanismen beurteilen	1				1

Kompetenzerwartungen / Intentionen zu Konsum und Haushalt in der Sekundarstufe I

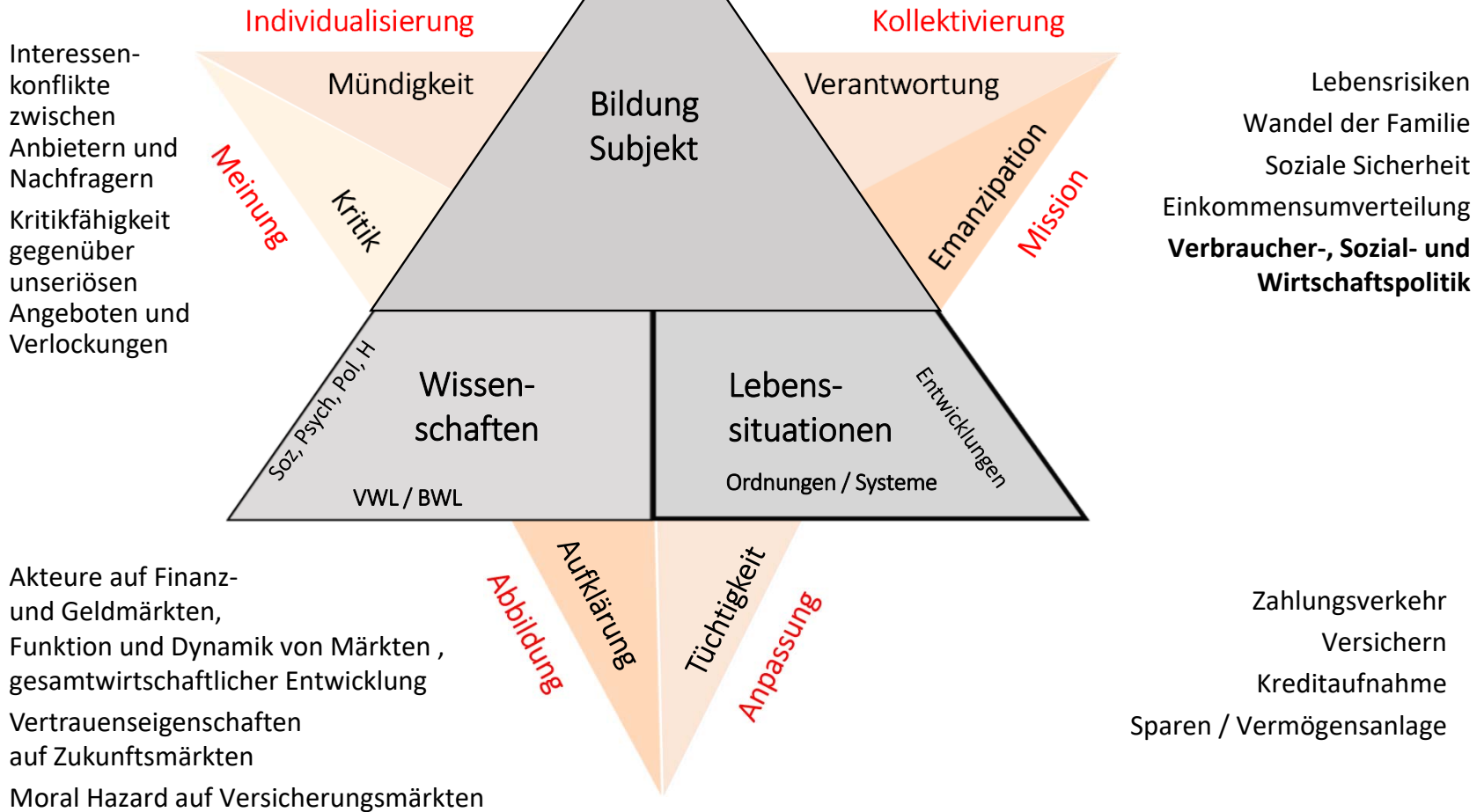


Selbstbestimmte ökonomische
Wahlentscheidungen zur Verfolgung
eigener Interessen

Verantwortliche ökonomische Entscheidungen im Interesse
von Individuum, System und Gesellschaft

**Gefahr der Überschätzung
finanzieller Kompetenz**

**„Non sought good“
Unterschätzung von Risiken und
Zukunftsbedarfen**



Einseitigkeiten und Verzerrungen bei Konsumentenbildung und finanzieller Bildung

Konsumentenbildung zwischen Verantwortungsüberwältigung und trivialer Knappheitserkenntnis

- Befähigung zur Resistenz gegenüber äußeren Einflüssen (Kritik/Emanzipation),
- Förderung des nachhaltigen Konsums (Verantwortung),
- Konsum als Vehikel zur Erkenntnis der Notwendigkeit des Wirtschaftens aufgrund relativer Knappheit, der notwendigen Koordination über Märkte und der Einbettung in Kreisläufe (Aufklärung über volkswirtschaftliche Konzepte).

Finanzielle Bildung

- **Verengung**
 - Geldfunktion
 - Bedeutung von Finanzdienstleistungsinstitutionen
- **Einseitigkeiten**
 - Private versus soziale Absicherung,
 - Überschuldungsursachen v.a. wirtschaftliches Fehlverhalten
- **Wirklich Altersgemäß?**
 - **Differenzierungsmaß** in Wirtschaftsfächern

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Weder Verantwortungszumutung

durch vollständige Abwälzung von
Systemrisiken auf das Individuum

**Finanzielle Bildung muss immer
auch sozioökonomische und politische
Bildung sein.**

Noch Verantwortungsabschiebung

dem Individuum können
finanzielle Entscheidungen
nicht abgenommen werden ...

**Finanzielle Bildung muss für
Gefährdungen sensibilisieren und
Handlungsspielräume ermöglichen**

Eigene Beiträge zum Thema – eine Auswahl

- Weber, Birgit (2019): Was Jugendliche wissen und können sollen. Frankfurt (in Vorbereitung)
- Weber, Birgit (2017): Finanzielle Bildung in der Sekundarstufe I. Curriculare Verankerung und Herausforderungen. In: Vierteljahreshefte für Wirtschaftsforschung 86 (3), S. 27–39.
- Weber, Birgit (2017): Verbraucherbildung in der Grundschule - zum Status Quo in Deutschland. In: *Erziehung & Unterricht. Österreichische Pädagogische Zeitschrift*. (3-4), S. 203–211.
- Weber, Birgit (2016): Wirtschaft unterrichten mit und ohne Politik. Das Für und Wider eines eigenständigen Faches "Ökonomische Bildung". In: *Wochenschau* (August), S. 36–43.
- Weber, Birgit (2015): Kinder, Knete und Co. Der Finanzpass für Kinder. 3. Aufl. Stuttgart: Sparkassen-Verlag.
- Weber, Birgit (2013): Zwischen Subjekt, Lebenswelt, Wissenschaft und Verantwortung. Ökonomische Bildung im Spannungsfeld der Interessen. In: *GW-Unterricht* (4), S. 5–16.
- Weber, Birgit; van Eik, Iris; Maier, Petra (Hg.) (2013): Ökonomische Grundbildung für Erwachsene. Ergebnisse einer Forschungswerkstatt. Bielefeld: WBV-Verlag.
- Weber, Birgit (Hg.) (2011): Konsum und Produktion. Politik und Wirtschaft unterrichten. Basisheft. *Wochenschau* 62 (5/6).
- Weber, Birgit (Hg.) (2010): Haushalt - Markt - Konsum. *Informationen zur politischen Bildung* (308). Bonn.
- Weber, Birgit (2007): Die curriculare Situation der ökonomischen Bildung im allgemeinen Schulwesen. In: *Unterricht Wirtschaft* (1), S. 57–61.



Handlungsorientierte Methoden
Wirksamer Wirtschaftsunterricht
Pragmatische sozioökonomische Bildung

Felder ökonomischer Bildung

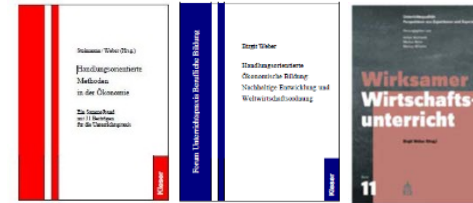
- Nachhaltige Entwicklung und Weltwirtschaftsordnung
- Kultur der unternehmerischen Selbstständigkeit

- Curriculumentwicklung
- Curriculumanalysen
- Bildungsstandards

Analysen und Materialien für den Lebenslauf
Grundschule, SI, SII,
LehrerInnen- und Erwachsenenbildung

Wissenschaftliche fachdidaktische Journale

- Journal of Social Science Education JSSE
- zeitschrift für didaktik der gesellschaftswissenschaften zdg



4-2010: Social Science Literacy I: In Search for Basic Competences and Basic Concepts for Testing and Diagnosing
 3-2011: Social Science Literacy II: In Search for Basic Competences and Basic Concepts for Testing and Diagnosing
 2-2013: Crisis and Economic Education in Europe
 4-2015: Multiperspectivity, Values and Criticism in Economic and Civic Education



20202 Praxis
 20192 Quo Vadis
 20181 Kritik
 20161 Diagnose
 20141 Fächerintegration
 20121 Einstellungen
 2010 Wissen